

„Gemeinsam für sich“ - Ostersonntag 12.04.2020

Einführung

Ostern feiern wir den Sieg des Lebens über den Tod.

Aber unsere Osterfreude ist getrübt, wenn wir – von Krankheit, Leid und Tod überall auf der Welt hören und selber davon bedroht werden. Und wenn wir in so einer schwierigen Lebensphase nicht direkte Gemeinschaft erleben können.

Noch nie in der Geschichte der Kirche gab es ein Verbot für Christen, in einer Kirche zusammenzukommen, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Doch für uns alle (bis auf wenige Ausnahmen, leider) ist es selbstverständlich, dass wir alles tun, was dem Leben dient – und nichts und niemanden in Gefahr bringen werden.

Darum lade ich Sie nun ein, bei sich zu Hause oder im Garten oder wo Sie auch gerade sind, sich ein paar Minuten hinzusetzen, stille zu werden und Andacht zu halten.

Dieses Osterfest ist anders als sonst. Aber vielleicht ist es – so ungewohnt es für Sie bestimmt ist, zu Hause Andacht zu feiern – auch eine Chance, dieses Fest auf besondere Weise wahrzunehmen.

Auch wenn wir uns nun nicht in der Kirche treffen, können wir trotzdem gemeinsam im Geiste feiern und uns mit den Christen auf aller Welt verbinden.

Dazu möchte ich Sie nun einladen.

Im Folgenden kommt nun eine kleine „Anleitung“ wie wir – obwohl an unterschiedlichen Orten – gemeinsam diese Andacht feiern können.

Vorbereitung

Suchen Sie sich einen Platz in ihrem Haus, in ihrer Wohnung, an dem Sie gerne sind und sich die nötige Ruhe und Besinnung einstellen kann. Bereiten Sie sich dort einen kleinen Altar. Vielleicht haben Sie eine weiße Decke und ein Kreuz, eine Kerze, die zur Altarkerze werden kann und eine Bibel oder ein Gesangbuch.

Wenn Sie kein Kreuz haben, legen Sie aus Teelichtern ein Kreuz und zünde sie an oder nehmen Sie blühende Zweige oder was Sie gerade so finden und Sie anspricht...

Mehr braucht es nicht. Wenn Sie ein Gesangbuch haben, nehmen Sie es zur Hand. Wenn Sie die Lieder lieber hören, finden Sie sie im Internet oder legen Sie andere passende Musik auf.

Glockengeläut und Musik zu Beginn

Begrüßung

„Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.“

Mit Worten aus der Offenbarung des Johannes begrüße ich Sie und Euch recht herzlich zu dieser besonderen Andacht am Ostersonntag. Wir feiern heute die Auferstehung des Herrn – den Sieg des Lebens über den Tod.

Sprachlos vor Freude stehen wir am offenen Grab.

Der Stein ist weggerollt.

Jesus lebt. Der Tod hat nicht gewonnen, sondern Gottes Liebe.

Sie führt uns aus der Dunkelheit ins Licht, sie begleitet uns, wo auch immer wir hingehen.

So feiern wir nun diesen Ostergottesdienst im Namen Gottes, der die Quelle allen Lebens ist; der uns durch Jesus Christus von der Macht des Todes befreit hat und der uns mit dem Heiligen Geist das mutmachende Licht der Auferstehung schenkt.

Amen.

Singen oder lesen Sie den Text von dem jahrhundertealten Osterhymnus, der vom Sieg über den Tod erzählt:

Lied: EG 99 Christ ist erstanden

Christ ist erstanden von der Marter alle; des solln wir alle froh sein.

Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen; seit dass er erstanden ist, so lobn wir den Vater Jesu Christ! Kyrieleis.

Halleluja, Halleluja, Halleluja! Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Lesen wir Worte aus **Psalm 118 [EG 784]**

Halleluja! Der Herr ist auferstanden, Halleluja;

er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja, Halleluja.

Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten:

Die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werke verkündigen. Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden. Das ist vom Herrn geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen. Dies ist der Tag, den der Herr macht; lasst uns darin freuen und fröhlich sein.

Halleluja! Der Herr ist auferstanden, Halleluja;

er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja, Halleluja.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

So beten wir:

Kollektengebete

Allmächtiger, lebensschaffender Gott, du hast deinen Sohn in die Welt gesandt und du hast ihn der Macht des Todes entrissen und ihm ein neues, unvergängliches Leben geschenkt.

Darum loben wir dich, denn durch sein Leben, seinen Tod und seine Auferstehung wissen wir, dass trotz allen Leids uns nichts trennen kann von deiner ewigen Liebe.

Du gibst uns Hoffnung, wo wir uns noch fürchten.

Du verheißt uns Freude, wo wir noch traurig sind.

Du pflanzt Vertrauen in uns, wo uns noch Sorge beherrscht.

Du schenkst uns Vergebung, wo uns noch Schuld belastet.

So hilf uns, unsere Zweifel zu überwinden, dass wir uns auf die Hoffnung der Auferstehung einlassen.

Öffne uns die Augen für das Licht des Ostermorgens.

Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn, der auferstanden ist von den Toten.

Amen.

Vom Osterwunder erzählt auch das Lied:

Lied: EG 116,1-3 Er ist erstanden, Halleluja

1. Er ist erstanden, Halleluja! Freut euch und singet, Halleluja! Denn unser Heiland hat triumphiert, all seine Feind gefangen er führt. Lasst uns lobsingem vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

2. Er war begraben drei Tage lang. Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank; denn die Gewalt des Tods ist zerstört; selig ist, wer zu Jesus gehört. Lasst uns lobsingem vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

3. Der Engel sagte: »Fürchtet euch nicht! Ihr suchet Jesus, hier ist er nicht. Sehet, das Grab ist leer, wo er lag: er ist erstanden, wie er gesagt.« Lasst uns lobsingem vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

Der Tod Jesu war ein Schock für alle, die ihm nachfolgten. Umso größer war das Entsetzen, als die Frauen das Grab pflegen wollten und es leer fanden. Der Evangelist Markus schreibt uns darüber folgendes:

Evangelium: Mk 16,1-8

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander:

Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen:

Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten.

Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

Wenn wir auf das Evangelium antworten, indem wir gemeinsam unseren christlichen Glauben miteinander bekennen, dann verbinden wir uns mit den Christen auf aller Welt:

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,

hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen

Und das Osterwunder sollen wir verkünden:

Lied: EG 116,4+5 Er ist erstanden, Halleluja

4. »Geht und verkündigt, daß Jesus lebt, darüber freu sich alles, was lebt. Was Gott geboten, ist nun vollbracht, Christ hat das Leben wiedergebracht.« Laßt uns lobsingn vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

5. Er ist erstanden, hat uns befreit; dafür sei Dank und Lob allezeit. Uns kann nicht schaden Sünd oder Tod, Christus versöhnt uns mit unserm Gott. Laßt uns lobsingn vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

Predigt

Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.

Liebe Gemeinde,

wann haben Sie zum letzten Mal versucht, jemandem zu erklären, was wir Christen Ostern feiern?

Können Sie sich noch erinnern, was Sie gesagt haben? Wie schwer oder wie leicht Ihnen die Beantwortung dieser Frage gefallen ist? Oder wie Sie sich versucht haben, um eine genaue Antwort herumzudrücken?

Niemand von Ihnen muss jetzt peinlich berührt auf seinem Sitz herumrutschen, denn zu erklären, was Ostern geschehen ist und was das alles mit unserem Glauben zu tun hat, das ist die wohl absolut größte Herausforderung, der wir Christen uns stellen müssen. Und wenn Sie denken, dass es den Pastoren leichter fällt, auf diese Frage eine einfache Antwort zu finden – dann irren Sie sich!

Denn die Erklärung der Osterereignisse hat sich im Laufe der Jahre und Jahrhunderte verändert.

Früher war das einfach. Da wurde eine Standardantwort Tretmühlenartig hergebetet und weitere Fragen waren strengstens untersagt: Gott gibt seinen eigenen Sohn in den Tod. Jesus Christus stirbt für unsere Sünden. Sein Tod ermöglicht es uns, dass wir Menschen ein ewiges Leben bei Gott haben – im irdischen Leben – im Sterben – im Tod und im ewigen Leben in Gottes Reich nach unserer Auferstehung.

Diese Deutung wurde lange Jahre nicht hinterfragt, nicht beurteilt – einfach hingenommen.

Mit der Aufklärung, mit der wachsenden Sprachfähigkeit der Menschen und mit dem Drang, Dinge zu verstehen, erklärt zu bekommen und auf ihren Wahrheitsgehalt hin zu überprüfen – sind auch bisher vermeintlich klare Glaubensaussagen ins Wanken geraten.

Möchte ich wirklich an einen Gott glauben, der seinen eigenen Sohn umbringen lässt, nur um mir nahe zu sein und zu bleiben?
Kann ein allmächtiger und gnädiger Gott keinen anderen Weg finden, um mir seine Liebe zu bezeugen?
Wie ist das also mit dem sog. Sühnopfertod Jesu?
Müssen mir schon zu Lebzeiten alle Sünden vergeben sein, wenn Gott auf der anderen Seite sagt, dass er mich so liebt, wie ich bin – mit allen Fehlern und Unzulänglichkeiten, mit allen Stärken und Schwächen?

Der Tod Jesu und seine Auferstehung von den Toten am dritten Tage, hat etwas Faszinierendes und Unverständliches, Beängstigendes zugleich. Und das empfinden nicht nur wir heute so, sondern davon erzählt ja schon die Bibel in den sog. Osterevangelien.

Die Tatsache, dass das Grab leer ist und der auf ewig Totgegläubte plötzlich doch wieder zu neuem Leben erweckt wurde, befremdete auch die Menschen der damaligen Zeit.

Die Frauen, die den Leichnam Jesu salben wollten, sind starr vor Angst und Entsetzen.

Wie sollen sie so etwas glauben? Verstehen können sie es sowieso nicht, aber wie sollen sie etwas glauben, was sie doch mit Schrecken erfüllt?

„Fürchtet euch nicht!“ wird ihnen zugerufen.

Die Botschaft vom neuen Leben ist zu schön, um wahr zu sein. Da sitzt die Angst, dass es doch nicht stimmen könnte, tiefer als der Jubel über diese wunderbare Hoffnungszusage.

Vielleicht haben wir Christen diese Aussage, dass Gott seinen Sohn in den Tod gibt auch zu sehr betont. Vielleicht wollten die Evangelien-schreiber einfach nur noch einmal ins Gedächtnis rufen, dass Jesus „wahrer Mensch und wahrer Gott“ ist; dass er eben auch ein ganz normaler Mensch ist, der sterblich ist und sterben muss – selbst wenn er Göttliches in sich hat.

Und dass Jesus stirbt und begraben wird und *„hinabgestiegen ist in das Reich des Todes“* – das ist die eigentlich wichtige und für uns tröstliche Aussage. Denn es macht uns deutlich, dass Gott eben wirklich alle Winkel dieser Welt kennt. Gottes Gegenwart ist überall spürbar: in der Welt, im Universum, in der Welt der Lebenden und sogar in den tiefsten Tiefen der Erde, bis hin zum Reich des Todes – selbst dort ist Gott, selbst bis dorthin geht er mit – und somit ist klar, dass es keinen Ort der Gottverlassenheit gibt. Gott ist bei uns, wohin auch immer wir gehen: selbst im Tod ist er uns nahe.

Und so wie er seinen Sohn auferweckt hat zu einem neuen Leben in seinem ewigen Reich; so wird auch er uns nicht im Reich des Todes lassen, sondern mitnehmen in eine neue Wirklichkeit. Das Licht des Ostermorgens scheint auch für uns; das Geschenk des neuen Lebens – verwandelt und unvorstellbar anders, aber eben immer noch in Gottes Nähe und umschlossen von seiner wunderbaren Gegenwart – gilt auch für uns; immer und ewiglich.

Und diese Zusage ist das Atemberaubende an Ostern; dieses Hoffnungslicht soll alle Finsternisse überstrahlen; dieses Geschenk soll alle Angst und Schrecken vor Sterben und Tod vergessen lassen.

Und diese Freudenbotschaft sollen wir weitertragen. Mit dem Jubelruf von der Auferstehung Jesu ist der Sieg des Lebens über den Tod besiegelt.

Liebe Gemeinde,
ich weiß, auch das klingt noch sonderbar genug. Und eine „richtige“ Erklärung für Ostern ist es vielleicht auch nicht. Aber vielleicht müssen wir auch nicht alles hieb- und stichfest erklären können, so dass es wissenschaftlichen und logischen Prüfungen standhält. Das ist ja das Geheimnis des Glaubens, dass Gott in seiner unendlichen Liebe zu uns Unmögliches möglich werden lässt.

Und wieder einmal sind es die Kinder, die mit diesem Geheimnis des Glaubens erstaunlich gut und ehrfurchtsvoll, aber eben auch selbstverständlich umgehen können. Werden wir also wie die Kinder und erzählen wir von Ostern als dem Tag, an dem die Steine zum Leben erwacht sind, so wie es folgende Ostergeschichte berichtet:
*Es war vor langer, langer Zeit in Ägypten.
Da war Katharina eine bekannte und im Volk sehr beliebte Königstochter. Sie lebte in der Stadt Alexandria und damals herrschte dort der Kaiser von Rom.
Er hieß Maxentius und war der mächtigste Mensch der Welt. Eines Tages besuchte er seine Stadt Alexandria.
Er hatte erfahren, dass Katharina eine Christin war. Deswegen ließ er sie zu sich kommen und sie sollte ihm von Jesus erzählen.
Katharina kannte viele Geschichten von Jesus. Und der Kaiser hörte aufmerksam und gespannt zu. Ihm gefiel das, was Jesus unter den Menschen getan hatte.*

Aber alle seine Ratgeber wunderten sich über das Verhalten des Kaisers. Denn er hatte nämlich in den vergangenen Jahren die Christen verfolgt - und sogar viele getötet.

Katharina erzählte ihm auch vom Leben Jesu und von seinem Sterben. Und schließlich erzählte sie auch davon, dass Jesus von den Toten auferstanden ist.

„Von den Toten auferstanden?“, fragte der Kaiser verblüfft.

Katharina nickte.

Da lachte der Kaiser laut auf und rief:

„Das will ich dir nur glauben, wenn du aus einem toten Stein neues Leben erwecken kannst.“

Katharina ging traurig davon. Wie sollte sie das machen?

Aber dann kam ihr eine Idee.

Sie kaufte von einem Bauern ein beinahe ausgebrütetes Entenei.

Und damit ging sie am nächsten Tag zum Kaiser.

„Na, willst du es versuchen?“, spottete der – fest davon überzeugt, dass so etwas nicht möglich ist.

Da nahm sie das Ei und hielt es ihm entgegen.

Und die junge Ente riss von innen einen Spalt in die Schale.

Der Kaiser sah geduldig zu, wie das kleine Tier sich aus dem Ei befreite.

Und dann begann sein Gesicht sich zu verändern.

Er spottete nicht mehr.

Sondern stand da, mit offenem Mund – sprachlos vor diesem Wunder, das er mit ansehen durfte.

„Scheinbar tot“, sagte Katharina. „Scheinbar tot und doch Leben.“

Noch lange erzählte man sich, wie nachdenklich der Kaiser durch dieses Beispiel geworden war.

Und so ist das Ei zum Osterei geworden als Zeichen für das Wunder an Ostern: Jesus Christus ist von den Toten auferstanden. Er lebt!

Liebe Gemeinde,
scheinbar endgültig waren die Ereignisse in Jerusalem.
Scheinbar hoffnungslos war die Lage der Jünger.
Scheinbar untröstlich waren die Frauen auf dem Weg zum Grab.
Und scheinbar unvorstellbar war Gottes Heilshandeln in und an dieser Welt.

Jesu stirbt, aber das Leben geht trotzdem weiter!
Scheinbar siegt der Tod, doch das Leben ist stärker.
Und mit Jesu Auferstehung wird das Wunder von Gottes
unzerstörbarer Liebe zu uns Menschen sichtbar.

Das können wir alles nicht verstehen – das können wir alles nicht
erklären – das können wir einfach nur versuchen zu glauben und uns
dieses unfassbare Geschenk mit Bildern und Geschichten versuchen
begreiflich zu machen – und wenn wir dazu ein Osterfest zu Hilfe
nehmen.

Amen. So soll es sein.

„Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja!“

Singe oder lesen wir den Text des Liedes:

**EG 107,1-3 Wir danken dir, Herr Jesu Christ, dass du vom
Tod erstanden bist**

*1. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, dass du vom Tod erstanden bist und
hast dem Tod zerstört sein Macht und uns zum Leben wiederbracht.
Halleluja.*

*2. Wir bitten dich durch deine Gnad: nimm von uns unsre Missetat und
hilf uns durch die Güte dein, dass wir dein treuen Diener sein. Halleluja.*

*3. Gott Vater in dem höchsten Thron samt seinem eingebornen Sohn,
dem Heiligen Geist in gleicher Weis in Ewigkeit sei Lob und Preis!
Halleluja.*

So wollen wir Fürbitte halten und beten:

Fürbittengebet

Herr Jesus Christus, Ostern ist der Beginn neuen Lebens.
Für dich hat dieses neue Leben begonnen; und wir dürfen daran
teilhaben. Wir danken dir für den Trost, den wir im Glauben an deine
Auferstehung erfahren.

Wir bitten dich:

Lass das neue Leben auch bei uns beginnen.
Führe uns aus Angst und Unsicherheit in das Licht deiner
starkmachenden Gegenwart.

Stärke unser Vertrauen in deine hoffnungsvolle Nähe, wenn wir uns
einsam und von allen guten Geistern verlassen fühlen.

Lass uns aufstehen aus Dunkelheit und Trauer. Stärke unseren Glauben,
wenn wir zweifeln, weil der Tod uns liebe Menschen entreißt.
Schenke uns die österliche Freude, die nicht vergeht.

Wir tun uns schwer mit dem Glauben, Herr.

Oft ist der Zweifel so groß und die Zuversicht so klein.

Lass dieses Osterfest für uns zu einem Neuanfang mit dir werden.

Mache uns zuversichtlicher im Vertrauen, getroster in der Hoffnung,
brennender in der Liebe. Lass uns österliche Menschen werden.

Seit Ostern steht dein Licht in unserer Welt, Herr.

Es will allen Menschen leuchten. Wir danken dir, dass du lebst und
regierst und dass du mit uns gehst in Zeit und Ewigkeit.

Du hast dem Tode die Macht genommen und Leben und unvergängliche
Freude ans Licht gebracht.

Und voller Freude und Überzeugung preisen wir deinen Namen,

indem wir zu dir beten:

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name, dein Reich komme,
dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

Amen

Sendung und Segen

Möge der auferstandene Herr euch die Freude zum Leben schenken, in
der Gewissheit, dass durch diesen Tag und an jedem neuen Tag alles
neu werden kann.

Gottes Segen leuchte uns wie das Licht am Ostermorgen.

Gottes Friede begleite uns.

Gottes Liebe beflügle uns.

Gottes Freude rühre uns an.

Christus ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.

In diesem Glauben segne uns Gott,

der allmächtige und barmherzige,

der Vater † der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

Musik zum Ausklang